

Daniel

- » Du bist 20 Jahre alt. Im Alter von 10 Jahren hattest du einen Autounfall. Du hast knapp überlebt, aber dein Rückenmark wurde schwer verletzt. Nun bist du ab dem Hals abwärts querschnittgelähmt und sitzt im Rollstuhl. Nur deinen Kopf kannst du selbständig bewegen.
- Du bist rund um die Uhr auf die Hilfe von Anderen angewiesen. Assistenten waschen dich, ziehen dich an und helfen dir in den Rollstuhl. Nachts bist du an eine Atemmaschine angeschlossen.
- Immerhin kannst du deinen elektrischen Rollstuhl selbst durch eine Kinnsteuerung bewegen, auch technische Geräte wie zum Beispiel den Fernseher kannst du eigenständig steuern. Das gibt dir ein wenig Freiheit und Beweglichkeit.

Erstellt vom Fachreferat Behindertenerbeit des DPSG Diözesanverbands München und Freising ergänzt durch den Bundesarbeitskreis Behindertenerbeit.



Alexandra

- » Du bist 19 Jahre alt. Vor drei Jahren hattest du einen Arbeitsunfall, seitdem bist du ab der Hüfte abwärts gelähmt und auf einen Rollstuhl angewiesen.
- Deine frühere Lehre im Handwerk musstest du aufgeben und machst nun eine Ausbildung zur Bankkauffrau. Du lebst selbstständig in deiner eigenen Wohnung, die du so „normal“ wie möglich eingerichtet hast.
- Vor dem Unfall war Sport dein halbes Leben, du warst als Triathletin aktiv. Heute spielt Sport immer noch eine große Rolle für dich, nur die Sportarten haben sich ein wenig verändert. Im Sommer bist du viel mit dem Rollstuhlfahrrad unterwegs, im Winter fährst du Monoski.
- Du bist gern unabhängig, daher nervt es dich, wenn du bei Schwellen und Treppen auf die Hilfe von Anderen angewiesen bist.

Erstellt vom Fachreferat Behindertenerbeit des DPSG Diözesanverbands München und Freising ergänzt durch den Bundesarbeitskreis Behindertenerbeit.



Patrick

- » Du bist 14 Jahre alt. Du bist Epileptiker, d.h. du hast so genannte „epileptische Anfälle“. Das sind Muskelkrämpfe und Zuckungen, die durch bestimmte Prozesse im Gehirn ausgelöst werden. Diese Anfälle sind meistens ungefährlich und hören von selbst wieder auf. Aber dir ist das immer sehr peinlich, v.a. wenn es in der Öffentlichkeit passiert.
- Deine Freunde wissen inzwischen Bescheid und bleiben cool, wenn du einen epileptischen Anfall hast. Fremde Menschen reagieren aber oft schockiert und verunsichert. Manchmal denkst du, sie halten dich für verrückt.
- Abgesehen von den Anfällen bist du kaum eingeschränkt, aber durch die Verletzungsgefahr darfst du bestimmte Sportarten nicht mehr machen, die du früher geliebt hast – zum Beispiel Schwimmen und Radfahren.

Erstellt vom Fachreferat Behindertenerbeit des DPSG Diözesanverbands München und Freising ergänzt durch den Bundesarbeitskreis Behindertenerbeit.



Lisa

- » Du bist 24 Jahre alt. Im Alter von 6 Jahren bist du an Meningitis erkrankt und hast dadurch dein Hörvermögen verloren. Du bist auf eine Gehörlosenschule gegangen, wo du die Gebärdensprache gelernt hast. Inzwischen kannst du auch relativ gut von den Lippen ablesen.
- Du studierst Informatik an der Uni. Meistens kommst du in den Vorlesungen auch ohne Dolmetscher gut mit, weil der Stoff sehr anschaulich vermittelt wird. Die Rückfragen anderer Studenten kannst du aber nur selten verstehen.
- Die meisten deiner Freunde sind gehörlos, weil da die Verständigung einfacher ist.

Erstellt vom Fachreferat Behindertenerbeit des DPSG Diözesanverbands München und Freising ergänzt durch den Bundesarbeitskreis Behindertenerbeit.



Tim

- » Du bist 17 Jahre alt. Du hast schon seit längerem Probleme. Ständig bist du müde und frustriert, hast keinen Antrieb und bist von jedem und allem genervt. Vor kurzem hat man dir die Diagnose „Depressionen“ mitgeteilt, nun hast du eine Gesprächstherapie begonnen. Du kannst noch nicht einschätzen, ob dir das helfen wird. Nur deine engsten Freunde wissen Bescheid, dass du Depressionen hast. Bei allen anderen hast du Angst, als empfindliche Mimose oder Schwächling abgestempelt zu werden.

Erstellt vom Fachreferat Behindertenerbeit des DPSG Diözesanverbands München und Freising ergänzt durch den Bundesarbeitskreis Behindertenerbeit.



Felix

- » Du bist 15 Jahre alt. Jahrelang warst du in der Schule einfach nur der „Störenfried“, seit dem letzten Jahr ist bekannt, dass du ADHS hast. ADHS steht für Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Störung. Verursacht wird das durch Stoffwechselfstörungen im Gehirn. Du bist unaufmerksam und hast Schwierigkeiten, dich länger auf etwas zu konzentrieren. Stillsitzen fällt dir schwer, ständig musst du dich bewegen. Deine Gefühle kannst du kaum kontrollieren, oft reagierst du extrem und impulsiv. Andererseits bist du sehr kreativ und kannst andere mitreißen und begeistern. Seit kurzem gehst du regelmäßig zu einer Beratungsstelle, wo du Strategien zum Umgang mit der Störung lernen sollst. Falls das nicht klappen sollte, wirst du in Zukunft wohl Medikamente nehmen müssen, um das ADHS im Schach zu halten.

Erstellt vom Fachreferat Behindertenerbeit des DPSG Diözesanverbands München und Freising ergänzt durch den Bundesarbeitskreis Behindertenerbeit.



Judith

- » Du bist 19 Jahre alt. Du hast das so genannte „Down-Syndrom“. In der Grundschule bist du noch ganz gut mitgekommen, du brauchtest halt manchmal ein wenig länger für die Aufgaben als deine Mitschüler. Eigentlich waren deine Noten dann auch ganz ok, aber du durftest trotzdem nicht aufs Gymnasium gehen. Stattdessen warst du auf einer Förderschule. Inzwischen wohnst du in einer Wohngemeinschaft mit anderen jungen Menschen, die eine geistige Behinderung haben. Ihr lebt auf eigene Faust, nur einmal die Woche kommt ein Betreuer vorbei und hilft wo es nötig ist. Du machst eine Ausbildung zur Köchin und spielst in der Freizeit Gitarre, bist sogar in einer Band. Eigentlich bist du ganz zufrieden, aber die anderen Menschen behandeln dich oft wie ein kleines, dummes Kind – das nervt dich gewaltig.

Erstellt vom Fachreferat Behindertenerbeit des DPSG Diözesanverbands München und Freising ergänzt durch den Bundesarbeitskreis Behindertenerbeit.



Justus

- » Du bist 26 Jahre alt und hast gerade deinen Master in BWL abgeschlossen. Nun sollst du eigentlich Bewerbungen schreiben, willst aber erstmal ordentlich feiern. Du lebst mit deiner Freundin in einer kleinen Wohnung in der Innenstadt. Ihr seid ganz zufrieden, nur mit dem Geld ist es oft knapp. Deine Eltern sind sehr stolz auf dich – du bist der Erste in der Familie, der einen Uni-Abschluss geschafft hat.

Erstellt vom Fachreferat Behindertenerbeit des DPSG Diözesanverbands München und Freising ergänzt durch den Bundesarbeitskreis Behindertenerbeit.



Maria

- » Du bist 21 Jahre alt. Vor drei Jahren sind deine Eltern bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Dein kleiner Bruder (9 Jahre alt) lebt seitdem bei deinen Großeltern. Du gehst zur Uni und lebst in einer Wohngemeinschaft, versuchst aber so oft wie möglich, für deinen Bruder da zu sein. Du hast mehrere Jobs, um deinen Unterhalt zusammenzukriegen. Aber wenn dein Bruder anruft und ein Problem hat, lässt du alles stehen und liegen – deshalb hast du schon öfter Ärger mit deinem Chef bekommen. Manchmal musst du leider auch deine Freunde im Stich lassen, um dich um deinen Bruder zu kümmern.